

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiesch & Reichardt in Dresden.

Thürmer Flügel u. Planos sind von hervorragender Qualität und äusserst preiswert. Verkaufsmagazin: Meloson, Marktstrasse 12.

Hauptgeschäftsstelle: Wartenstraße 38/40.

Begleite-Gebühr
Die Besondere für Druck- und Verlagsgeschäfte...
Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zeit.
Werbung von Erfindungen bis nach...
Jedes Blatt kostet 10 Pf.



Inventur-Ausverkauf
Derselbe bietet Gelegenheit, ganze Zimmereinrichtungen, klassische und moderne Richtung, sowie Einzelmöbel in unserer bekannten erkrankten Qualität zu billigen Inventurpreisen zu erwerben...
„Raumkunst“, Dresden-L., Viktorianstr. 517.

Radeberger Pilsner
aus der
Radeberger Exportbierbrauerei.

AFRANA-
der Firma Blossolt & Locke
sticken, stopfen, nähen
Hauptniederlage:
M. Eberhardt, Mech.
Reparaturen aller Systeme

Nähmaschinen
Maisonner Nähmaschinenfabrik
vor- und rückwärts.
DRESDEN-A.
Marienstrasse 14.
in eigener Werkstatt.

Heinr. Meyers **Mediz.-Dorsch-Lebertran**

von Kindern gern genommen. Flasche 0,50 Mk., 1,- Mk., 1,75 Mk. u. 3,- Mk.

Meyers **Lebertran-Emulsion**

unter Zusatz von phosphorsäuren Salzen. Flasche 2 Mk. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Voraussetzliche Bitterung: Mild, zeitweise Niederlagen.
Der Fürst von Monaco hat die Aufführung des „Parisien“ in Monte Carlo unterjagt.
Der Kaiser von Russland richtete an den Präsidenten Poincaré ein Begrüßungstelegramm.
Die Nachricht von der Vernichtung der türkischen Flotte wird amtlich dementiert.
Die türkische Presse erblidt in der Note der Mächte eine Drohung Europas.

Vor der Entscheidung auf dem Balkan.

Die türkisch-griechische Seeschlacht.
In einem Teil der Sonntagsausgabe haben wir bereits eine Meldung aus Athen veröffentlicht, wonach es zwischen der türkischen und griechischen Flotte zu einer Schlacht gekommen sei. Angeblich sollte die türkische Flotte vollständig vernichtet sein. Der Ausfall des türkischen Kreuzers und der Handreich im Hafen von Zara scheint der türkischen Flotte Mut eingesüßt zu haben, denn sie stieg selbst zum Angriff über. Ein Augenzeuge äußert sich über das Geschehen in einer Meldung nach Athen: Die türkische Flotte begann sich am Freitag abend vor den Dardanellen zu zeigen. Man erkannte man die „Hamidieh“, im Laufe der Nacht folgten andere Schiffe. Um 9 Uhr morgens befanden sich vor den Dardanellen die Kreuzer „Barbarossa“, „Torquato“, „Melonide“, die „Hamidieh“ und 13 Torpedoboote und Torpedozerstörer. Das türkische Flottenkommando fuhr bis zur individuellen Spitze von Venedig vor. Die griechische Flotte erwartete sie im Hafen von Monrovia. Der erste Schuss fiel Punkt 12 Uhr. Der Kampf dauerte bis 2 Uhr vor Tagesanbruch, dann konnte man die türkische Flotte wenden und in voller Unordnung an der Spitze flüchten sehen. An der Verfolgung, die nach drei Uhr nach in vollem Gange war, beteiligte sich der „Averoff“. Weiter wird in Athen bekannt, dass das türkische Admiralschiff „Torquato“ auf der rechten Seite liegend in die Dardanellen wieder einfiel. Der Kampf spielte sich etwa 20 Meilen von den Dardanellen entfernt ab. Da die türkische Flotte ihr heftiges Feuer nach und nach einstellte, nimmt man hier an, daß sie schweren Schaden erlitten hat. In dieser Athener Meldung wird die Behauptung von der angeblichen „völligen Vernichtung“ nicht mehr aufrecht erhalten. (Red.)

Die Antwort der Pforte

auf die Note der Großmächte wird in den nächsten Tagen überreicht werden und soll nach Konstantinopeler Privatmeldungen ausweichend gehalten sein, aber die Abtretung Adrianopels ablehnen. Die Antwortnote wird danach folgenden Sinn haben:
„Von ethnographischem Standpunkte aus sind die Bulgaren im Vilajet Adrianopel in Minderzahl, nicht nur zu den Mohammedanern, sondern auch zu den übrigen Christen. Adrianopel hat sich bisher gehalten und wird sich weiter halten. Seine Aufgabe würde das Kalifat schwer schädigen, weil sich dort heilige Gräber befinden. Ferner ist es der Schlüssel zur Hauptstadt. Seine Aufgabe gefährdet die Existenz des ganzen Reiches. Aus diesen Gründen kann Adrianopel nicht abgetreten werden. Die Pforte bittet die Großmächte, eine ähnliche Demarche, wie bei ihr, bei den Balkanmächten zu unternehmen, um ohne die Existenz des Reiches zu gefährden, eine Basis für eine Verständigung zu finden, da die Pforte eine Einigung christlich wünscht. Sie ist selbst zu neuen Opfern bereit, um an diesem Ziele zu gelangen. Bezüglich der Anliefe können diejenigen an der asiatischen Küste keinesfalls abgetreten werden, dagegen ist man bereit, über die anderen zu verhandeln.“ An Stelle Adrianopels wird vielleicht Zambakhina zur Abtretung von den Türken vorgeschlagen werden. Ueber die Note wird heute verhandelt. Sie wird keinesfalls vor Dienstag überreicht werden, da man von den Vorkämpfern, die angewiesen wurden, die Mächte zu sondieren, Nachricht erwartet.
Nach einer weiteren Privatmeldung aus Konstantinopel hat der russische Botschafter im Ministerium des Äußeren vorgeschlagen und geraten, dem Räte der Kollekzionnote zu folgen, da sonst eine große Gefahr für den asiatischen Besitz heraufbeschworen werde. — Sollte demnach die Pforte tatsächlich ablehnen, würden die Verbündeten

das Ultimatum

an die Pforte stellen. Angeblich und zwar sogar nach einer Privatmeldung aus Konstantinopel in dieses Ultimatum schon überreicht. Die Meldung besagt: Wie verlangt, stehen die verbündeten Balkanmächte durch den russischen Botschafter an die Pforte ein Ultimatum überreichen, nach welchem in vier Tagen Krieg oder Frieden gefordert wird. — Ueber den
Anmut der türkischen Delegierten
haben wir bereits in der Abendausgabe vom Sonnabend eine bezeichnende Aeußerung des türkischen Botschafters in Berlin, der augenblicklich in London als Delegierter

weilt, wiedergegeben, der über das Verhalten der Großmächte ungehalten war. Neuerdings hat sich abermals ein Telegramm der Pforte dem Korrespondenten des „V. N.“ in London gegenüber geäußert:
„Was ist aus dem Eintreten für den Status-quo auf der Balkanhalbinsel geworden, den die Mächte noch vor wenigen Monaten auf ihre Fahnen schrieben, wodurch sie unseren militärischen Maßnahmen leicht hätten gefährlich werden können und vielleicht sogar geworden sind? Wie ist die Neutralität gehalten worden, zu der die Mächte sich im Balkankriege feierlich verpflichtet hatten? Gegen uns freilich hat man sich immer darauf verheißt. Wir haben lebhaft wiederholt die Mächte um ihre Treue ersucht, sind aber jedesmal dahin beschieden worden, die übernommene Neutralitätspflicht verhindern ein nicht von beiden kriegführenden Parteien angerufenes Einmischen. Dagegen wird uns jetzt zugunsten unserer Gegner ohne Umstände von den Mächten die Pistole auf die Brust gesetzt! Wo sollen wir gleich nach so bitteren Erfahrungen den Glauben hernehmen, daß für den Fall, wenn wir zu Grenze kriechen, die gemachten Zusagen unverbrüchlich gehalten werden als die Neutralität?“

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Die Note der Mächte im Lichte der türkischen Presse.
Konstantinopel. Die türkische Presse kommentiert heute sehr zurückhaltend die Note der Mächte, in der sie eine Drohung Europas zu erblicken glaubt. Der „Adnan“ schreibt: Die Pforte müsse in ihrer Antwort die gefährliche Lage des Landes in Rechnung ziehen. Denn bei Wiederannahme der Feindseligkeiten würde die Türkei sich nicht nur den Balkanverbündeten, sondern dem verbündeten Europa gegenüber sehen. Wenn die Pforte dem Urteil der Mächte folgen wolle, müßten die dahingehenden diplomatischen Schritte schnell erfolgen, weil die Mächte, wenn während einer längeren Korrespondenz Adrianopel kapitulieren sollte, von jedem Engagement zugunsten der Türkei entbunden sein würden. Die Türkei würde dann großen Gefahren ausgesetzt sein. Sie müsse ein Arrangement zu treffen suchen, solange die Mächte noch an die übernommene Verpflichtung gebunden seien. Man müsse nicht dem Auge des Herzens, sondern dem Verstande gehorchen. — „Sabah“ veröffentlicht eine Erklärung eines früheren Diplomaten, der u. a. sagt: Seit der Heberreichung der Note hat das Wort Neutralität einen anderen Sinn erhalten. Früher legte die Neutralität auch der Diplomatie Beschränkungen auf. Der Schritt der Mächte hat dieses Prinzip umgehoben.

Die Tätigkeit der türkischen Flotte.

London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Port Said gemeldet, daß der türkische Kreuzer „Hamidieh“ in der Nacht dort eingetroffen sei. Nach Auslage des Stommandanten hat er die Dardanellen bei hellem Mondlicht, nicht bei Nebel, verlassen, ohne von den Griechen bemerkt zu werden. Er, nicht die „Melidieh“, habe Zara beschossen. In der letzten Nacht habe er auf der Höhe von Port Said zwei kleine griechische Kreuzer angetroffen, mit denen er ein Kugelschloß geführt habe. Ein Anker sei ihm dabei verloren gegangen, der andere beschädigt worden, das Schiff sei unbeschädigt. An Bord sei alles wohl. Der Kreuzer nimmt jetzt Kohlen und Proviant über.

Rairo. Der griechische diplomatische Vertreter verlangt, daß der in Port Said eingelaufene türkische Kreuzer binnen 24 Stunden den Hafen verlasse.

Konstantinopel. Die Meldung der „Agence d'Albena“ von der Vernichtung der türkischen Flotte ist, wie schon aus den weiteren griechischen Meldungen hervorgeht, vollständig unrichtig. Der Minister des Äußeren hat den Vertreter des Woffischen Telegraphenbureaus ermächtigt, die Meldung zu dementieren. Die Flotte ist heute morgen vollständig in die Dardanellen zurückgetrieben. Weitere Meldungen dürften folgen.

Rumänisch-bulgarische Verhandlungen.

Budapest. Der rumänische Minister Jonescu erklärte auf der Durchreise einem Berichterstatter des „Pester Lloyd“, die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien hätten kein endgültiges Resultat ergeben. Sie würden vielleicht in Sofia oder Bukarest fortgesetzt werden.

Österreich-Ungarns Verhältnis zum Balkanbund.

Budapest. Der „Pester Lloyd“ hebt in einer Besprechung des Verhältnisses Österreich-Ungarns zum Balkanbunde hervor: Der größte Fehler, den die Balkanmächte sich selbst und der Monarchie gegenüber begangen, besteht darin, daß sie sich unter dem Einfluß nicht allzu aufrichtiger Freunde in wichtigen Augenblicken in einen künstlich geschaffenen Gegenstand an Österreich-Ungarn haben drängen lassen. Die durch die natürlichen und traditionellen Verhältnisse vorzeichnete Politik der Balkanvölker verlangt nämlich enge und vertrauensvolle Beziehungen zu Österreich-Ungarn. Die unerwünschte Verheerung der Arbeit bemüht die albanische Autonomiefrage, den rumänisch-bulgarischen Streit und schließlich die Friedensaktion, um bei den Balkanvölkern die Zueignung von der österreichisch-ungarischen Erbfeindschaft anrechtzuerhalten. So wurde das vom Reagieren des Krieges von Österreich-Ungarn angeordnete Programm der Freundschaft für die Balkanvölker mißverstanden und mißachtet, insbesondere von Serbien, welches keine Ermenglichkeiten auf altem Wege hätte herbeibringen können, wenn es von Anfang an beziffert

hätte, daß es die Sympathien Österreich-Ungarns mißdeutend ebenso sehr brauche, wie dieses seine Freundschaft. Vonglam beginnen sich in der Ententeperiode sowie in Serbien Anzeichen besserer Eintracht bemerkbar zu machen. Die natürliche, durch die Verhältnisse vorzeichnete Politik braucht für Serbien mit seiner Einschränkung seiner politischen und wirtschaftlichen Freiheit, sie braucht mit seiner Schädigung Trister verknüpft zu sein. Österreich-Ungarn hat keine Feindschaft gegen Serbien. Es hat ihm Beweise seiner Freundschaft gegeben und verlangt nur als unerlässliche Bedingung des ungehörten Nebeneinanderlebens die serbische Gegenleistung. Offensichtlich ist der wieder einmal mißglückte Versuch, Österreich-Ungarn vom Balkan auszuschalten und dort als quantitative Negation zu behandeln, der letzte dieser Art. Österreich-Ungarn erwartet, daß Serbien nach dem Scheitern dieser unnatürlichen Politik gegen Österreich-Ungarn sich endgültig auf den Weg der natürlichen Politik begeben wird.

Neueste Drahtmeldungen

Schiffszusammenstoß.
Ewinemünde. Bei Sammern auf Bornholm ist in der letzten Nacht der Hamburger Dampfer „Daparanda“ mit dem Bremer Dampfer „Minos“ zusammengestoßen. „Minos“ sank nach zehn Minuten. Seine 15 Mann starke Besatzung wurde vom „Daparanda“ aufgenommen und hierher gebracht.
Königsparade über die Tripolis-Truppen.
Rom. Der König hat gestern im Hofe der Kaiserin Caesarsprocuria eine Parade über die Deputationen und Fahnen der Truppen abgehalten, die an dem Tripolis-Kriege teilgenommen haben; General Brugnoti kommandierte die Parade. Tarant land ein Vorbereitungs der Fahnen und Deputationen vor dem König, der Königin Helena und der Königin Margherita auf der Plaza dell'Indipendenza statt. An der Begleitung des Königs befanden sich die Prinzen und die Generale Spingardi, Ganeon und die anderen Generale, die am Kriege teilgenommen haben, ein glänzendes militärisches Gefolge und die fremden Militär-Attachés. Eine enorme Volksmenge hielt Straßen und Fenster besetzt und begrüßte den König und die Truppen enthusiastisch. Das Wetter ist prachtvoll, die ganze Stadt ist in Bewegung.

Jar und Präsident.
Paris. Der Kaiser von Russland hat aus Zarofsko-Ziel folgendes Telegramm an Poincaré gerichtet: Hoherkreuz über die Nachricht von Ihrer Wahl zum Präsidenten, lege ich Gewicht darauf, Ihnen aus diesem Anlaß meine aufrichtigen Glückwünsche und den Ausdruck meiner herzlichsten Freundschaft zu übermitteln. Ich zweifle nicht daran, daß unter Ihren Anstrengungen die Bande, welche Frankreich und Russland verbinden, sich zum Nutzen der beiden befreundeten und verbündeten Völker noch enger gehalten werden.

Briand als Kabinettschef.
Paris. In parlamentarischen Kreisen wird mehrfach die Heberzeugung ausgesprochen, daß Briand bei der Zusammenlegung des neuen Ministeriums sich vorwiegend von dem Beharren halten lassen werde, die durch den letzten Wahlkampf unter den Gruppen der republikanischen Mehrheit verursachte Spaltung möglichst zu mildern.

Die Franzosen in Marokko.
Paris. Auf Ersuchen der Militärbehörde von Catania verhaftete die Pariser Polizei den ehemaligen Corporal der Fremdenlegation, den Franzosen Montillet, unter der Bezeichnung, daß er als Unterhändler von Schmugglern den Marokkanern vor mehreren Monaten Waffen und Munition verkauft habe. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. — Nach einer Wienermeldung aus Trien wurde dabei der Marokko eines deutschen Handelschiffes Karl Ternert verhaftet, weil er zwei deutschen Fremdenlegationären Briefe überreichte und ihnen hierdurch zur Flucht verholfen habe. Auf die entkommenen Fremdenlegationäre wird gefahndet.

Keine „Parisien“-Aufführung in Monte Carlo.
Paris. Der Fürst von Monaco hat die Aufführung des Bühnenweib-Deuquies „Parisien“ im Theater von Monte Carlo unterjagt. Diese Entscheidung wurde vom Fürsten aus eigener Initiative und unverzüglich getroffen, nachdem er von dem Ansuchen der Wagnerischen Erben in Kenntnis gesetzt worden war.

Zum Untergang des Dampfers „Aeronica“.
Sparto. Auf dem Dampfer „Aeronica“ befanden sich 231 Personen, nämlich 142 Passagiere und 92 Mann Besatzung. 191 Personen sind gerettet, ein Passagier, zwei Mann der Besatzung und zwei Bedienstete kamen um, von dem Verbleib der übrigen 38 Personen hat man noch keine Nachricht.

Alteger-Möhrtz.
Buenos Aires. Der deutsche Alteger Möhrtz und die argentinischen Alteger Ventum Trigone und Gebrüder Nels unternahmen heute einen Flug von Buenos Aires nach Mar del Plata. Ventum Trigone kurzlich unterwegs ab und wurde getötet.

Zur mongolischen Frage.

Urga. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Dutschu hat sich das im Oktober 1912 an ihn ergangene Telegramm Quansichais beantwortet und darin betont, es könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, dem selbst Bürgerkrieg in seinen südlichen und nördlichen Provinzen drohe, keine Rede sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichstagsgebäude tagte gestern und heute der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei. Die Abgeordneten D. Raumann und Wommsen sprachen über den Ausbau der finanziellen Beziehungen zwischen Vereinen und Parteizentrale, Abg. Dr. Wiemer über die Reichs-politik.

Berlin. Der Verein deutscher Motorfahrzeuge-Industrieller, der morgen seine 12. Generalversammlung abhält, veranstaltete heute in den Räumlichkeiten des Hotels Kaiserhof ein Bankett. An der schon geschickten Tafel hatten sich gegen 200 Herren versammelt.

Wien. Mittags stieß in der Alferstraße eine Straßenbahn mit einem Omnibus zusammen. Der Omnibus stürzte um. Drei Personen wurden schwer, fünf leicht verletzt.

Wien. In einem Neubau wurden heute früh rings um Kofoten, die zur Anheftung der Räume angeheftet waren, acht verdächtige Arbeiter, durch ausströmendes Kohlen- und Gasgas betäubt, leblos aufgefunden.

Vertikales und Sächsisches.

Der Majestä der Königin besuchte gestern vormittags den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, erteilte 12 Uhr im Reichstagsgebäude zahlreiche Audienzen und nahm später an der Familienfeier bei Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde teil.

Am Neujahrsmorgen findet heute nachmittag das erste Staatsdiner statt.

Der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich, der heute abend im „Europäischen Hof“ ein Bankett.

Zehnjähriges Bürgerjubiläum. Vorgestern beging der normale Volontier Peter Lucas im Bürgerhospital das zehnjährige Jubiläum als Bürger der Stadt Dresden.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Bundes Sächsischer Industrieller hielt am 14. Januar 1913 vormittags 11 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktors Bauhin, eine Sitzung ab.

deutschen Eisenbahnwesens unterhalten müßte, da die Eisenbahnen durchaus nicht im Sinne der Reichsverfassung, d. h. unter Ausschaltung aller Konkurrenzverhältnisse, geleitet würden, wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß auch das sächsische Eisenbahnwesen als solches da, wo der Wettbewerb anderer Eisenbahnverwaltungen durchaus nicht in Betracht käme, zu wünschen übrig ließe.

Bürgervereinsleistungen. Im Dezember wurden 343 Gemeindeglieder als Bürger der hiesiger Stadt verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sich diese wie folgt: Anständige: 9 Gewerbetreibende, 2 Gewerdegelhilfen, 1 Handelstreibender, 2 Staatsbeamte, 1 Lehrer, 1 Privatbeamter, 2 Privatleute, zusammen 18; Unanständige: 26 Gewerbetreibende, 130 Gewerdegelhilfen, 18 Arbeiter, 6 Handelstreibende, 54 Staatsbeamte, 24 Gemeindebeamte, 2 Gelehrte, 6 Lehrer, 2 Rechtsanwält, 2 Röhler, 47 Privatbeamte, 10 Privatleute, zusammen 325.

Die Städtische Studienanstalt für Mädchen wird im Schuljahre 1913/14 die Klassenfünften Untertertia, Obertertia und Untersekunda umfassen. Die Klasse Untersekunda wird Herrn 1913 voraussichtlich voll besetzt sein.

Der Königlich Sächsische Verein für Luftfahrt hat auch in diesem Vereinsjahr wieder für seine Mitglieder 15 freie Fahrten im Luftballon ausgesetzt.

Zum Handwerkerfest des Innungs-Ausschusses zu Ehren des Herrn Oberbürgermeisters Beutler am 8. Jan. ist noch nachzutragen, daß der künstlerische Entwurf und die Ausführung der Ehrenmitgliedsurkunde für Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler vom Malermeister Carl Hausmann, Hofbeinstraße 64, dessen Entwurf unter neun Bewerbern der erste Preis zuerkannt wurde.

Alpines Traditionsfest des Deutschen und Oesterreichischen Touristen-Klubs. Die erwählte, veranstaltete auch in diesem Jahre, und zwar am 31. Januar, die Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Touristen-Klubs ihren Alpenball.

Das eingetretene Tauwetter brachte gestern allen denen eine Enttäuschung, die sich darauf gefreut hatten, den Sonntag zur Ausübung des Eisports zu benutzen.

Essentielle Verkettungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freitag, 7. Februar. Bischofswerda: Das auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Vulkan Thomas u. Co. Erste Oberlausitzer Brauerei eingetragene Grundstück in Obercauzitz, 45 Ar groß und mit Maschinen und Zubehör auf 80.000 M. geschätzt.

Martha verehel. Hoff geb. Mebes Grundstück (Bauhaus Kötter) in Rippdorf, 12 Ar groß und auf 57.000 M. geschätzt, von welchem Beiträge 4501,90 M. auf das Inventar entfallen.

Wetterlage in Europa am 19. Januar vorm. 8 Uhr. Das Minimum des Luftdruckes lagert mit 760 Millimetern an der norddeutschen Küste, eine neue tiefe Depression unter 740 Millimetern nähert sich dem Britischen Inseln; hoher Druck hat sich an einem Maximum über dem Mittelmeer im südlichen Kontinent ausgebildet.

Aussicht für Montag den 20. Januar 1913. Westwind; wolky, mild, teilweise Nebelhaft.

Wasserstand der Elbe und Mosel. Subweis Altona Vorabend Meinst Vortag Luftg Dresden

Zur Präsidentenwahl in Frankreich.

Es wird uns geschrieben: Dem Ausgang der Präsidentenwahl in Frankreich hat man in den maßgebenden politischen Kreisen der Reichshauptstadt selbstverständlich mit dem gleichen lebhaften Interesse entgegengeesehen, wie anderswo, denn wenn man auch diese Wahl in erster Linie als eine interne Angelegenheit Frankreichs betrachtet, so spielen bei ihr doch auch sehr ernste internationale Interessen mit.

Die Wahl des bisherigen französischen Ministerpräsidenten und Ministers des Äußeren Raymond Poincaré zum Präsidenten der Republik ist auch in Deutschland mit den achtungsvollen Empfindungen aufgenommen worden, auf die der Vertrauensmann des französischen Volkes Anspruch hat.

Dem scheidenden Präsidenten Fallières widmet daselbstige Regierungsblatt folgende Betrachtung: Im Ulyce wird Poincaré jetzt der Nachfolger des Präsidenten Fallières werden, der ihm ein reiches Maß von Vertrauen und Sympathien hinterläßt.

Ein Kabinett Briand? Die Möglichkeit, die wir schon gestern andeuteten, daß wahrscheinlich Herr Briand als Sieger aus dem Rennen um das Amt des Kabinettschefs hervorgehen werde, wird voraussichtlich zur Tatsache werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Das „militärische Programm“ Poincarés. Durch die Wahl Poincarés zum französischen Präsidenten wird die Durchführung von Poincarés militärischem Programm, in dessen Richtung er bereits als Ministerpräsident wirkte, zweifellos noch in verstärktem Maße möglich werden.

Seite 2

Montag, 20. Januar 1913

Mr. 19

Briefkasten.

*** A. B. (20 Pfg.) Bezagnehmend auf die Aufstellungen der Frau A. B. im vorigen Briefkasten, die über die Leidenschaft ihres Mannes im Spielplatz, teile ich als Trost für die arme Dulderin mit, daß es mir ähnlich ergiebt. Mein Mann huldigt dem Rennsport, und zwar Sommer und Winter. Wer das nicht kennt, weiß nicht, was ich leide. Jeden Sonntag gehe ich allein mit meinen Kindern schon viele Jahre, wie eine Witwe. Und läßt sich mein Mann wirklich einmal herbei, mit uns zu gehen, so hat er keine rechte Freude, denn es fehlen ihm seine Sportgenossen. Es ist daher doch besser, man geht allein, so verdirbt man ihm wenigstens den Sonntag nicht und fühlt sich wohler. Leider ist das nur später traurig. Die heranwachsenden Kinder hängen mehr an der Mutter, weil diese immer Freud und Leid mit ihnen teilt als der Vater, der sich dann vernachlässigt. Darum war es ein Trost für mich, daß es noch andere Einlage gibt. — Ja, die lieben Sportler, Eigentlich sollten sie gar nicht betreten, um ungehindert ihren Passionen nachgehen zu können, die ein wenig Familienleben ja doch nicht aufkommen lassen.

*** Militärämter O. L. (20 Pfg.) Bitte um Beantwortung folgender Fragen: 1. Welchen Titel führen die unter dem Namen Amts- oder Gerichtswachmeister bekannten Beamten der Amtsgerichte? 2. Durch welche Behörde erfolgt die Prüfung und Anstellung derselben? 3. Sind die Stellen Militärämtern vorbehalten und erfolgt die Anstellung direkt oder im Wege des Auftrudens? 4. Welche Anforderungen werden gestellt und welchen Gehalt beziehen dieselben? — 1. Die unter dem Namen Amts- oder Gerichtswachmeister bekannten Beamten der Amtsgerichte führen zunächst den Titel Gefangenwächter, nach 15-jähriger Dienstzeit einschließlich des Militärdienstes erhalten sie den Titel Wachmeister; das Gehalt beträgt bis zu 7100 Mk. (exklusive Wohnungsgeld). Treten bei den Gerichtswachmeistern Beförderung ein, so erfolgt die Verleihung mit dem Titel Amtsgerichtswachmeister und einem Jahresgehalt bis zu 3300 Mk. Bei größeren Amtsgerichten erfolgt dann noch die Ernennung zum Arresthausinspektor. 2. Eine Prüfung ist nicht erforderlich; die Anstellung erfolgt durch das Justizministerium. 3. Die Stellen sind den Militärämtern ausschließlich vorbehalten; sie werden nicht direkt, sondern im Wege des Auftrudens besetzt. 4. Besondere Anforderungen werden nicht gestellt; notwendig ist hauptsächlich strenge Disziplin und vollkommene Gesundheit. (Die Gehaltsbezüge sind unter 1. mit erwähnt.)

*** C. v. R. (20 Pfg.) Es ist jemand wegen Schwachsinn einmündig geworden. Dabei stellte sich heraus, daß dieser Schritt zu spät geschritten war, da sich der Entmündigte seines bedeutenden Vermögens, ohne Rücksicht auf spätere Erbverhältnisse, durch Schenkungen bereits entäußert und sich von einem Teil desselben nur die Ausnutzung für Lebenszeit vorbehalten hatte. Da nun die Symptome des Schwachsinn, auf die sich die Entmündigung stützt, schon zu der Zeit, in der die Schenkungen gemacht wurden, nachweislich vorhanden waren, so soll der Versuch gemacht werden, diese Schenkungen rechtsunwirksam zu machen. Würde hierzu ein Antrag bei dem Vormundschaftsgericht zu stellen sein, daß die Entmündigung rückwirkende Kraft erhält, oder müßte im Prozeßwege gegen die Beschenkten vorgegangen sein? Die letzte Schenkungsurkunde, in der sich der Entmündigte die Ausnutzung des vererbten Vermögens vorbehalten hat, außerdem einen testamentarischen Charakter, da in ihr gesagt ist, daß der Beschenkte nach dem Tode des Schenkers ein in der Erbverhältnisse den auf ihn entfallenden Pflichtteil ausüben solle. Die sonstigen Erbverhältnisse sind nicht erwähnt. Ist die Räumung dieser Schenkungsurkunde geeignet, ihr die Rechtsgültigkeit zu nehmen, und könnte diese Schenkung schon aus diesem Grunde mit Erfolg angegriffen werden? — Die Entmündigung hat keine rückwirkende Kraft. Herausgabe der Schenkung kann nur dann verlangt werden, wenn die Willenserklärung, durch die die Schenkung ausgesprochen wird, im Zustande der Störung der Bewusstseinsfähigkeit abgegeben worden ist. Dieser Nachweis wird in Ihrem Falle sehr schwer zu erbringen sein. Auch ist es zulässig, jemandem einen Betrag zu schenken mit der Auflage, nach dem Tode des Schenkers einem Dritten einen gewissen Betrag herauszugeben.

*** M. B. (20 Pfg.) Ich bin Kaufmann und der italienischen und französischen Sprache ziemlich mächtig, so daß ich glaube, bestehen zu können. Nun soll ich eine Stelle in Mailand bekommen, was ich auch sehr gern möchte. Jetzt kommt aber der Dafen. Wie wurde nämlich gesagt, das Leben wäre da sehr schön, und das dürfte mit meinem Gehalt nicht recht harmonieren. Bitte, teile mir doch mit, was einem jungen Kaufmann bei einfacher Lebensweise das Leben monatlich in Mailand kosten kann. Ich möchte, wie hier, anständig bürgerlich wohnen und leben, muß aber bemerken, daß ich von zu Hause keinen Zuschuß erhalten kann. Von Deiner Auskunft hängt es ab, ob ich die Stellung, die ich sofort antreten könnte, annehme oder nicht. — Die Lebensverhältnisse in Mailand sind auf keinen Fall teurer wie in Dresden. Es kommt natürlich auf die Ansätze des Betroffenen an. Ein junger Mann kann in Mailand mit 150 bis 200 Lire per Monat leben, wie hier mit 120 bis 160 Mark. Man kann in Mailand für 25 Lire ein sehr nettes möbliertes Zimmer haben. Das Essen ist, wenn nicht billiger, zum mindesten nicht teurer, als in Dresden.

*** A. J. in R. Hier hat sich ein 14 Jahre alter Schüler bei einer Übung am Barren einen Oberarmbruch zugezogen. Hilfenennung, die vorher vom Lehrer vorgenommen worden war, wurde durch einen gleichzeitigen Schüler ausgenutzt. Das Gerät war in Ordnung. Die von den Eltern des Verletzten erhobenen Ansprüche auf Erstattung der Arz- und Verpflegungskosten usw. hat die Schulgemeinde abgelehnt mit der Begründung, daß sie nur Ersatzpflichtig gemacht werden könne, wenn sie den Unfall verschuldet haben würde. Dies ist aber nicht der Fall, es liegt vielmehr lediglich ein unglücklicher Zufall vor, für den niemand verantwortlich gemacht werden könne. Ich bin anderer Ansicht und halte die Schulgemeinde trotzdem zur Erstattung der Kosten für verpflichtet, weil sich der Unfall in der Schule innerhalb einer planmäßigen Unterrichtsstunde zugezogen hat, an der der verunglückte Schüler teilzunehmen verpflichtet war. Wie ist Ihre Ansicht? — Die Schulgemeinde kann nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Unfall auf eine Fahrlässigkeit des der Aufsicht führenden Lehrers zurückzuführen ist. Ob eine solche vorliegt, läßt sich nur beurteilen, wenn man die vom Lehrer angeordnete Übung und die von ihm getroffene Vorkehrungsmaßregel ganz genau kennt. Aus der Tatsache, daß der Unfall sich innerhalb einer planmäßigen Unterrichtsstunde zugezogen hat, hafter die Schulgemeinde nicht.

*** G. B. Wehebt die Möglichkeit, daß sich ein Sachse, der sich gegenwärtig in der Rheinprovinz aufhält, jedoch gern in Sachsen dienen möchte, hier zur Stammrolle anmelden kann? Voraussetzung ist aber, daß er wegen der Musterung nicht erst diese weite Reise zu machen brauchte, sondern dieselbe vielleicht bei einem dortigen Bezirks-Kommando oder dergleichen erfolgen könnte? — Die Anmeldung zur Stammrolle erfolgt dort, wo der Militärfähigkeit seinen dauernden Aufenthalt hat. Wer seinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle anzumelden. Wollen Sie also in Sachsen dienen, dann müssen Sie schon Ihren dauernden Aufenthalt hierher verlegen oder auch: Sie werden sich zum wehrfähigkeitsfreiwilligen Dienst und haben dabei noch den Vorteil, sich auch noch den Truppenteil wählen zu können.

*** A. T. Dresden. (20 Pfg.) Ich möchte als langjähriger Abonnent auch einmal Ihre Güte in Anspruch nehmen und Sie bitten, mir über den Handelsfachlehrerberuf, Vorbildung, Studium usw. Auskunft zu geben. — Handelsfachlehrer müssen entweder die Kandidatenprüfung für das höhere Schulamt abgelegt haben, die ein volles afa-

demisches Studium (8 Semester) zur Voraussetzung hat, oder sich durch dreijähriges Studium auf der Handelshochschule für ihren Beruf vorbereitet haben. Die Berechtigung zum Besuche der Handelshochschule wird erworben: 1. durch die Reifeprüfung an einem Gymnasium, Realgymnasium oder einer Oberrealschule; 2. durch die Reifeprüfung an einem Seminar nebst der (2 bis 3 Jahre später abzulegenden) Fachprüfung; 3. durch den erfolgreichen Besuch einer dreiklassigen höheren Handelsschule, der zum einjährigfreiwilligen Militärdienst berechtigt, in Verbindung mit abgeschlossener kaufmännischer Lehre. Bis vor wenig Jahren war sehr häufige Nachfrage nach Handelsfachlehrern. Diese hat aber jetzt infolge großen Zubrangs nachgelassen. Junge Kaufleute sollen nur dann sich dem schweren Berufe eines Handelsfachlehrers zuwenden, wenn sie ernste Neigung zum Unterrichten, hervorragende Lehrbegabung und ein warmes Lehrerherz haben.

*** Alter Ab. Schularbeiten betr. Mein Sohn, 11 Jahre alt, hat wöchentlich 33 Stunden Unterricht, außerdem aber täglich noch 2 1/2 bis 3 Stunden Schularbeiten. An manchen Tagen, an denen er bereits 7 Stunden Unterricht hat, müssen doch noch 2 bis 3 Stunden lang Schularbeiten gemacht werden. Ferner: Ist der Lehrer berechtigt, im Stundenplan angelegten Unterricht häufig anfallen zu lassen und dafür eine fremde Sprache einzuschließen? Um eventuell Abhilfe zu schaffen, an welche Stelle hätte ich mich zu wenden? — Die von Dir gerügten Mißstände, die wohl übrigens kaum ganz ausschließlich auf Wahrheit beruhen dürften, widersprechen den Bestimmungen des Schulgesetzes. Für Abhilfe sorgt sicherlich der Schuldirektor, wenn Du ihm den Sachverhalt wahrheitsgemäß unterbreitest; andernfalls steht Dir noch eine Beschwerde an den Königl. Bezirksschulinspektor Deines Bezirkes offen. Ist Ihnen freilich auch gewisse Kinderkündigungen über Aufnahmen, die andere Schüler derselben Klasse in 5 bis 10 Minuten erledigen. Es ist nicht immer leicht für den Lehrer, das richtige Maß für häusliche Aufgaben zu treffen. Jeder erfahrene Schulmann weiß, daß die aufgegebenen Schularbeiten einer und derselben Klasse manchen Eltern als zu reichlich, anderen wieder als zu wenig umfangreich erscheinen. Je nach Aufstellungsabgabe, Gewissenhaftigkeit und Arbeitstempo werden Kinder die gleichen häuslichen Aufgaben oft in ganz verschiedener Zeitdauer erledigen. Für die von Dir erwähnten umfangreichen Abweichungen vom Stundenplan gibt es aber kaum eine Entschuldigung.

*** Robert B. Haben Sie die Güte, mir folgende Fragen zu beantworten: 1. Existiert in Dresden eine gesellschaftliche, kommunale oder polizeiliche Verordnung oder Bestimmung über die Pflicht des Hausbesizers zur Beleuchtung seines Grundstückszuganges (vom Gartentor bis Hauseingang), der, um das Haus herumführend, eine Weitrunde von etwa 50 Quadratmeter mißt? Oder liegt es im Belieben des Hausbesizers, solchen Grundstückszugang völlig im Finstern zu belassen, auch wenn der Zugang von einer mit schweren Fußstapeln besetzten Person benützt wird, für die augenblicklich damit Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden ist? 2. Existiert in Dresden eine gesellschaftliche, kommunale oder polizeiliche Norm für die Zeit der Sperrstunde des Haustores und damit verbundener Beleuchtung des Treppenhauses, oder liegt es im Belieben des Hausbesizers, Haustor und Beleuchtung schon um 8 Uhr abends zu schließen? 3. Welche gesellschaftlichen Mittel stehen dem Mieter zum Zweck der Abstellung solchen Unfuges zu? — 1. Der Hausbesitzer hat die Pflicht, Zugänge, Türen und Treppen bis abends 10 Uhr, mindestens aber bis zum Torabschluss, so zu beleuchten, daß diese ohne Gefahr für Leben und Gesundheit von den Mietern und sonstigen im Hause verkehrenden Personen benutzt werden können. Die Verpflichtung besteht nur insoweit, daß einem normalen gefunden Menschen die Benutzung ohne Gefahr möglich ist. Auf einzelne Personen besondere Rücksicht zu nehmen, ist der Hausbesitzer nicht verpflichtet. Gedrückte Personen müssen selbst die nötigen Vorsichtsmaßregeln treffen. Die Überwachung der vom Stadtrat in dieser Beziehung getroffenen Bestimmungen liegt den Stadtbereichsinspektionen ob, an die Sie sich wenden wollen. Wird die Beleuchtung für erforderlich gehalten, so wird der Hausbesitzer dazu verpflichtet werden. 2. Es steht dem Hauswirt frei, bereits abends 8 Uhr die Haustür zu schließen und gleichzeitig die Beleuchtung der Treppen usw. einzustellen, vorausgesetzt, daß er nicht durch Mietvertrag an die Einhaltung einer anderen Zeit gebunden ist. Stellt der Hausbesitzer die Beleuchtung mit Torabschluss ein, so kann er auf strafrechtlichem Wege bei etwaigen Unfällen nicht belangt werden, unberührt bleibt aber seine Verpflichtung. Nach einem früheren oberlandesgerichtlichen Urteile hat der Hausbesitzer auch für den Schaden, der einer Person infolge Nichtbeleuchtung der Treppen zutrifft, wenn der Hausstürschluß vor Beleuchtung des ursprünglichen allgemeinen Verkehrs erfolgt. Das letztere dürfte für Dresden abends 9 Uhr sein; jedoch kann das über eine Schadenersatzklage urteilende Gericht anderer Meinung über diesen Zeitpunkt sein. 3. Sind Sie mit dem Schluß-Hausstürschluß nicht einverstanden, so bleibt Ihnen nur der Weg der Kündigung.

*** Sch. Richtig. Noch einmal auf die vom Stammtisch Hofbräu, Cotha im Briefkasten vom 30. Dezember aufgeworfene Frage über den Durchzug österreichischer Truppen durch Dresden zurückkommend, teile ich Ihnen im Anschluß an die daraus bezüglichen Mitteilungen im Briefkasten vom 7. Januar weiter folgendes mit: Auch durch Leipzig zogen 1850 die österreichischen Soldaten; sie kamen von Bielefeld und Dresden aus auf dem Dresdener Bahnhofs an und wurden mittels der Verbindungsbahn nach dem Barmbecker Bahnhof gebracht, um durch Barmbe und Tirol nach dem Kriegsschauplatz in der damals noch österreichischen Lombardie zu gelangen. Es war dies das 1. Armee-Korps unter dem Kommando des Feldmarschall-Leutnants Grafen Cam-Gallas. Die damals in Leipzig erscheinende „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Organ der „Völkerei“ oder „Aeindutschen“, des damals existierenden „Nationalvereins“, das im Gegensatz zu dem „radikalen“ Standpunkt stand, den damals die sächsische Regierung im Einklange mit der überwiegenden Mehrheit des sächsischen Volkes vertrat, erzielte sich gewaltig über die Unterstützung, welche die Regierungen von Sachsen und Bayern dadurch der österreichischen im Kampfe gegen Frankreich und Sardinien gewährten, und drohte Bayern mit Preussens Hilfe; Wenn Napoleon III. die bayerische Pfalz angriffe, würde Preußen zur Strafe neutral bleiben! Diesen Standpunkt mochten einige Kaufleute, Literaten und wohl auch Professoren in Leipzig teilen; erkehr wurden, in Anlehnung an die Stelle im „Wohlfahrt“ im Anfang des dritten Aktes, wo Kaiser Maximilian sagt: „Wenn ein Kaufmann einen Pfefferlocher verliert, soll man das ganze Reich aufmachen“ die „Leipziger Pfefferlöcher“ genannt, weil sie unpatriotisch wegen ihrer kaufmännischen Interessen für Preußen benachteiligt waren, das doch 1815 die größere Hälfte Sachsens erobert hatte! Der größere Teil der Bevölkerung von Leipzig und überhaupt Sachsen, namentlich das eigentliche „Volk“, fühlte sich großdeutsch, vor allem „antipreußisch“, so auch wir Studenten. Wir schämten manches Kolleg, um die Österreicher auf dem Bahnhofs zu begrüßen, wünschten ihnen und dem berühmten tapferen Feldherrn „Cam-Gallas Sieg und Triumph. Die enttäuscht waren wir, als ein arabischer Unteroffizier magyarischer Nation und entgegnete: „Wir werden hier befestigt werden, und müssen befestigt werden: sonst wird's in Oesterreich halt nit besser!“ Der Mann hatte recht, er verstand mehr von Politik als wir alle!

*** Pfadfinderin und Familienleben. Zu dem Bericht über den Vortrag des Herrn Realchullehrers Werbig: „Die Pfadfinderin, wie sie sein soll“ erhalten wir von einer Mutter folgende Zuschrift: „Die Ausführungen des Herrn Referenten haben in mir doch viele Bedenken gegen die Uebertragung des an sich so sympathischen Gedankens des Pfadfindertums auf das weibliche

Weiblich wacherufen, und ich glaube bestimmt, wie ich wird auch die Mehrzahl unserer Mütter fühlen. Der Mittelpunkt des Lebens unserer Pfadfinderin ist oder soll wenigstens sein die Familie, und ich würde dieses Dinaustragen der jugendlichen Persönlichkeit in die Öffentlichkeit in dem Maße, wie es Herr Werbig fordert, als eine schwere Schädigung des auch im Auslande vielgerühmten deutschen Familieninnes betrachten. Erziehen wir unsere Mädchen mit aller Sorgfalt für ihren künftigen praktischen Beruf als Hausfrau und Mutter, geben wir ihnen eine möglichst vielseitige Bildung, die sie später in den Stand setzt, dem Manne ein trautes Heim zu bieten, den eigenen Kindern eine fürsorgliche Mutter zu sein. Dazu gehören aber Kenntnisse der allgemeinen Wirtschaftsführung, die wohl viel eher in dem sorgfältig geleiteten mütterlichen Haushalt erworben werden können, als in den Instruktionssunden der Pfadfinder. Ich erkenne die guten Seiten der Pfadfinderbewegung für das weibliche Geschlecht gern an, weiß sehr wohl, daß sie befreit ist, gewisse praktische Kenntnisse unseren Töchtern zu vermitteln, die manche Mutter ihnen selber nicht beibringen vermag; daß sie unsere Kinder hinausführt zu harmlosem Spiel und gesunderthätiger Bewegung in Gottes schöner Natur. Was mich zu meiner Zuschrift veranlaßt, ist vor allem die Befürchtung, daß diese Bewegung zu einer Sportfertigkeit auszuwachsen könnte, zu einer Beschäftigung, die unsere Töchter der eigenen Familie entfremdet. Es ist an und für sich schon eine bedauerliche Tatsache, daß unser Familienleben durch andere Einflüsse immer mehr an innerem Werte verliert; sorgen wir dafür, daß wenigstens unsere Töchter sich mehr an ihr Elternhaus halten!

*** B. S. (20 Pfg.) „Anbei schicke ich Ihnen ein an meine Freundin gerichtetes Schreiben und bitte Sie um gefl. Rücksicht, was ich von diesem Schreiben halten kann. Ist es englischer Schwindel oder Unfug?“ — Schwindel natürlich, aber ein so bieder und plumper, daß man sich wundern muß, wie ein Mensch mit gesunder Vernunft darauf hereinfallen kann. Und doch scheint an Venen, die auf den Veim gehen, kein Mangel zu sein, sonst würde das „Unternehmen“ nicht in infimum weiter blühen und gedeihen, wie die zahlreichen Anfragen gleich der Übrigen beweisen, die mir in letzter Zeit darüber zugegangen sind. Um meinen Papierford nicht damit zu überfrachten, möge endlich einmal der Wortlaut eines solchen „Briefes“ hier wiedergegeben sein. Das offenbar außer Kontrolle und Datum durch Druck hergestellte „Schriftstück“ trägt am Kopf in mystischer Umrahmung die Inschrift The Psycho Success Club und lautet wie folgt:

„Liebes Frä. G. Ein persönlicher Freund, der ein Mitglied dieses Clubs ist und der eine genaue Kenntnis Ihres Charakters und Ihrer Fähigkeiten besitzt, hat Ihnen Namen zweier Mitglieder vorgeschlagen. Derselbe hat Sie mir als eine Person geschildert und empfohlen, die vorzügliche Charaktereigenschaften besitzt, frech, energisch und darauf bedacht ist, intellektuellen sowohl als auch finanziellen Erfolg zu erzielen. Sie werden Ihrem Freunde zweifellos großen Dank wissen für das günstige Interesse, das er an Ihnen genommen hat, denn Sie haben dadurch die Gelegenheit bekommen, sich mit der mächtigsten geistigen Organisation, die die Welt je gesehen hat, zu verschmelzen. Ich bin so begeistert über die günstigen Veränderungen, die in den Lebensbedingungen der Mitglieder eingetreten sind und über das viele Gute, das täglich vollbracht wird, daß ich alle meine Freunde und Verwandten dränge, dem Club sofort beizutreten. Nachdem Sie als Mitglied mit dem Club in harmonische, geistige Verwandtschaft gebracht worden sind, werden Sie jedenfalls sogar noch enthusiastischer werden als ich selbst es bin. Sie werden auch höchste Überrascht sein, zu sehen, wie leicht sie Ihre Schritte zu leiten und Ihnen bei der Erfüllung Ihrer Wünsche zu helfen scheint. Bitten Sie um sich im Leben und Sie werden auf Schritt und Tritt auf die Taisache haben, daß die Menschen sich vereinigen und zusammen auf den Erfolg hinarbeiten. Mitglieder von Kirchen, Schulen, Körperkulturen usw., sie alle vereinigen sich zur Ausführung einer Idee. Dieses Prinzip der Gedankenvereinigung und Vereinigung auf den Endzweck hin kann nicht übersehen werden. Arbeiten Sie allein, um Erfüllung Ihrer Wünsche zu erzielen? Werden Sie zu gewissen Zeiten gedrückt, verzweifelt und entmutigt? Haben Sie jemals bei sich selbst gedacht: O! Wenn ich doch jemand hätte, der mir hilft, dann würde ich sicher erfolgreich sein? Können Sie Ihre Augen einen Moment schließen und sich die Wirkung von tausenden über die ganze Welt verstreuten Seelen, die zu einem vorbestimmten Augenblick ihre Gedanken auf Ihren Erfolg konzentrieren, vorstellen? Können Sie die unwiderstehliche Macht der Telepathie? Uebertragung der Gedanken von einem Menschen auf den anderen? Haben Sie je empfunden, daß jemand an Sie denkt? Mein Freund! Sie können diese gewaltige Kraft benutzen, um Sie erfolgreich in der Durchführung des Planes, den Sie gerade ausarbeiten, zu unterstützen. Um Sie vollständig von den Fähigkeiten der Mitglieder des Clubs zu überzeugen und Ihnen zu beweisen, daß Sie Hilfe empfangen werden, und um Ihnen gleichzeitig Gelegenheit zu geben, die Macht Ihrer geistigen Stärke zu beweisen, lasse ich eine große Ermäßigung Ihres Beitrages einreichen. Der reguläre Beitrag ist 5 Mark für einen Monat und 50 Mark pro Jahr, doch bin ich bereit, Ihnen die mühsigen Formeln, Stimmungs-Schlüssel und Mitgliedschafts-Zertifikat auf zwei Monate für 5 Mark und auf ein Jahr für 25 Mark zu übertragen. Dieses besondere Angebot halte ich Ihnen auf 20 Tage offen von dem Tage an, wo Sie diesen Brief erhalten. Ich empfehle Ihnen dringend an, Ihre Anmeldung sofort einzufenden. Bitte, legen Sie diesen Brief nicht beiseite mit der Absicht, späterhin darauf zurückzukommen. Tun Sie es jetzt. Es werden Ihnen feinerlei schwierige Bedingungen auferlegt, nur muß sich jedes Mitglied verpflichten, weder möhsige Formeln noch Stimmungs-Schlüssel an irgend jemand anderen zu verraten, der nicht ein ordentliches Mitglied ist. Ich versichere Sie noch, daß Sie als Mitglied auf meine herzliche Mitarbeit, zusammen mit dem guten Willen und der Unterstützung dieser wunderbaren geistigen Organisation rechnen können. Ich verbleibe, besten Erfolgs wünschend, Ihr Elmer C. Knodias, Präsident.“ — Glaub's schon, daß der Herr „Präsident“ in London sich besten Erfolgs wünscht und mit Sehnsucht auf 5, 25 oder 50 Mark aus Ihrer Tasche wartet.

*** A. S. (20 Pfg.) Bei meiner Verheiratung habe ich ein größeres Darvermögen mit in die Ehe gebracht. Mein Mann ist Beamter und hat ein ganz hübsches Einkommen; da wir aber einen größeren Hausstand führen, reicht dieses nicht aus und wir nehmen einen Teil meiner Zinsen mit dazu. Nun möchte ich gern wissen, ob ich die übrigen Zinsen meines Vermögens zu meinem Kapital schlagen kann, oder ob mein Mann das Recht hat, die Hälfte davon zu beanspruchen. Auch will ich noch bemerken, daß mein Mann ebenfalls ein kleines Vermögen mitgebracht hat und daß unsere Ehe bis jetzt kinderlos ist. — Da Ihrem Ehemann an Ihrem Vermögen das Nießbrauchs- und Verwaltungrecht zusteht, hat er Anspruch auf die Zinsen.

*** Richte Johanne. (20 Pfg.) Ich bitte um Auskunft, ob es richtig ist, den handelsmäßigen oder den kirchlichen Trautag zu feiern. Gibt es da eine bestimmte Norm? Wenn nun das Paar sich am 6. November handelsmäßig und am 17. November kirchlich trauen ließ, was gilt? — Gesehlich gilt der Tag, an welchem die Ziviltrauung durch den Standesbeamten stattfindet, als Tag der Eheschließung. Die evangelische Kirche erkennt die bürgerliche Eheschließungsform auch ohne weiteres an, schärft über ihren Mitgliedern die nachträgliche kirchliche Trauung als eine kirchenrechtliche Pflicht ein, deren Verletzung sie mit verschiedenen Mitteln ihrer Disziplinar-gewalt (von Entziehung der kirchlichen Weihen bis zum Ausschluss vom Abendmahl ansetzend) ahndet. Im allgemeinen ist es wohl Sitte, daß man nach erfolgter handelsmäßiger Trauung am selben Tage noch die kirchliche

Vertikales und Gächliches.

Das Jahresfest des Dresdner Zweigmissionsvereins soll am Sonntag, den 24. d. M., durch einen Festgottesdienst abends 6 Uhr in der Dreikönigskirche gefeiert werden. Die Predigt wird Herr Superintendent D. Cordes aus Leipzig, Mitglied der Ersten Ständekammer, halten. Am Montag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, ist eine öffentliche Missionsversammlung in den Sälen des Reuhäuser Kaffeehauses geplant. Es werden dabei Missionar Kottner über Deutsch-Ostafrika, Missionar Kannecker über Ostindien (unter Vorführung neuer Lichtbilder) und Pfarrer Dr. Göttsching sprechen. Befänge des freiwilligen Kirchenchores der Dreikönigskirche werden die Ansprachen umrahmen. Als Einleitung zu den Dresdner Missionstagen werden Vorträge in den höheren Töchterschulen unserer Stadt, sowie für Schüler höherer Lehranstalten gehalten werden. Auch findet am 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Reuhäuser Kaffeehaus eine Veranstaltung durch die Vereinigung der Dresdner Lehrkräfte statt. Welche die Beteiligung an den geplanten Veranstaltungen eine der wachsenden Bedeutung der Missionsarbeit entsprechende sein.

Das Ferienheim der Dresdner Stadtdienerinnen in Augustubura ist bis auf die Innenausstattung fertiggestellt. Es liegt am Eingange der Villenkolonie an der geplanten Verlängerung der Bismarckstraße mit der Front nach Süden gerichtet und erregt die Aufmerksamkeit aller Besucher der Villenkolonie. Seine durch einfache, aber stilvolle Formen angenehm hervorretende Ausführungsart schließt sich dem lieblichen Landschaftsbilde, dessen charakteristisches Gepräge in der Grünbewaldeten, von dem massiven Gebäudefüßler des althistorischen, saagumwunden Königsschloßes bekrönten Bergeshöhe wurzelt, stimmungsvoll an. Das Heim verspricht nach Herstellung des Parkes, in den das ziemlich umfangreiche, das Gebäude umgebende Gelände umgewandelt werden soll, eine Zierde des vielbesuchten Höhen- und Waldluftkurortes zu werden. Die feierliche Einweihung und Inbetriebnahme ist im zeitigen Frühjahr geplant.

Die Reichsgründungsfeier, die am Sonnabend abend im „Tivoli“ die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Bchvereins veranstaltete und in deren Mittelpunkt die bereits in der Sonntagsausgabe veröffentlichte Rede des Herrn Dr. phil. Max Widgrabe stand, nahm bei zahlreicher Beteiligung der Freunde des Bchvereins einen würdigen Verlauf. Der Gedicht wurde mit einem festlichen durch die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikdirektors Rovenack eingeleitet, die auch noch im weiteren Verlaufe des Festes die Erscheinungen durch ihre Darbietungen erstreute. Herr Dr. med. Weber als Vorsitzender hielt die Freunde und Gäste des Vereins herzlich willkommen mit dem Hinweis, daß der Reichsgründungstag für uns ein Tag der Freude sein müsse. Dann trat Herr Hofbaurat Ollie „Halleclula“ von F. Hummel in ansehnlicher Weise vor, worauf Herr Dr. Widgrabe seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede hielt. Nach dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ und einem von der Kapelle vorgetragenen Potpourri „Arbeiterlieder“ sang die Opernsängerin Frau Johanna Kautz die Vagarien aus „Agnese Hohenheim“ und weiterhin einige Lieder, wie: „Ich liebe dich“ von Bach, das „Berglied“ von Humperdinck und das „Ländchen“ von Richard Strauß, für die sie den wohlverdienten Beifall erntete. Auch die Lieder, die Herr Hofbaurat Ollie noch weiterhin vortrug: „Am Rhein und beim Wein“ von Fr. Kies und „An der Weser“ von G. Preffel fanden auf der gleichen Höhe wie seine ersten Darbietungen und auch hier erntete er reichen Applaus. Der Klaviervirtuose Emil Linger hatte die Begleitung aller Lieder übernommen und wartete auch mit einer Konzertsolofolge auf. Auch er durfte sich rühmen, durch seine Kunst zum Gelingen des Abends beigetragen zu haben. Allgemeine Lieder und Musikstücke wechselten im ferneren Verlaufe des Abends miteinander ab und so wurde es ein Fest, das jeden Teilnehmer voll befriedigte. In den einzelnen Pausen veranstalteten junge Damen Vereinsabzeichen, Postkarten usw. und hatten somit die Vereinsfeier weise durch den Tivoli-Infant war dem Geiste des Festes entsprechend von der prima Gottschalk prächtig ausgeschmückt worden.

Grober Unfall. Am Sonntag nachmittags schoß an der Alkoholfabrik ein Klempnergehilfe mit einer Pistole nach der Lokomotive eines dort haltenden Güterzuges. Dabei traf der leichtsinnige Schütze den Heizer der Maschine ans Bein. Der ermittelte junge Mann wurde zur Anstalt gebracht und ihm vorläufig das Gewehr konfiszirt.

Verhaftung einer Juwelen- und Preisensdiebin. Wie wir am 9. Januar meldeten, war in der Nacht zum hohen Neujahr in der Villa des Konsuls und Pianofortefabrikanten Müntsch in der Jägerstraße ein großer Juwelen- und Schmuckkasten Diebstahl verübt worden. Es wurden Broschen, Ringe, Medaillons, Hemdbänder, Seidenleider, sowie Bargeld im Gesamtwerte von über 12000 Mark gestohlen. Als Täterin kam die 25 Jahre alte, aus Böhmen in Böhmen gebürtige Anna Chottowa in Betracht, die sich am 1. Dezember als Köchin vermiethet hatte und mit ihrer Beute flüchtete. Auf die Wiederherbeziehung der gestohlenen Sachen war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. Einer Nachricht aus Prag zufolge gelang es der dortigen Polizei, am Sonntag früh die Diebin zu ermitteln und festzunehmen. In ihrer Vernehmung wurden sämtliche gestohlenen Sachen aufgefunden.

Selbstmordversuch. Mit Gas zu vergiften versuchte sich gestern früh in der 8. Stunde ein Dienstmädchen in einem Hause der Dürerstraße. Die von der Feuerwehr mit dem Sauerstoffapparat vorgenommenen Wiederbelebungsvorläufe hatten Erfolg, so daß das Mädchen im Krankenhause Aufnahme finden konnte.

Leibniz-Memoria. Anlässlich des 250jährigen Ortsjubiläums des Herrn Pfarrers Dr. Apfelstedt fand gestern in der hiesigen Kirche ein Festgottesdienst statt, bei dem der Jubilar die Predigt hielt. Im Anschluss an den Gottesdienst überbrachte Stadtrat Reichardt, der ebenso wie Amtshauptmann Dr. Streik und Schulrat Bang der gottesdienstlichen Feier beigewohnt hatte, dem Jubilar in Gegenwart aller Kirchenvorsteher in der Sakristei die herzlichsten Glück- und Segenswünsche und überreichte im Namen des Kirchenpatrons eine in herzlichen und anerkennenden Worten gehaltene Glückwunschadresse. Eine gleiche hatte die Kirchenbehörde dem Jubilar gefandt. In der Predigt sprach später der Kirchenvorstand die herzlichsten Glückwünsche aus, beglückwünschte eine Dedication der Schulvorstände; eine Dedication hatte es früher getan. Als Ausdruck des Dankes und der Verehrung für den Jubilar wurden verschiedene Gaben seitens der genannten Korporationen überreicht. Der Kirchenvorstand beschloß, den Fonds für Arme und Kranke „Pfarrer Dr. Apfelstedt-Stiftung“ zu nennen.

Oberleutnant. In der Nacht zum Sonnabend verlor nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren der ehemalige Soldat der Brigade Kronprinz Albert Herr Friedrich August Münch. Seit 46 Jahren gehörte dieser dem hiesigen Militärverein an und war der einzige seit langen Jahren im Orte, welcher an drei Feldzügen teilgenommen hatte.

Erimittlung. Die 46 Jahre alte Gutsbesitzerstochter Emma Finther im benachbarten Langenreinsdorf lief in Abwesenheit ihrer übrigen Angehörigen ihren 4 Jahre alten Knaben, an dem sie mit besonderer Liebe hing, vom Schlittenfahren zu sich. Sie erlangte das Kind an einem Kleiderstand. Dann beging sie Selbstmord

durch Erhängen auf dem Oberboden. Bei der Frau machten sich in letzter Zeit Spuren geistiger Störung geltend. — Schönberg (O.-L.) Im benachbarten Nieder-Galben-dorf brach in der Nacht zum 18. Januar im Gasthof zum Waldschloßchen Feuer aus. Das Gebäude fiel den Flammen zum Opfer. Das gesamte Mobiliar verbrannte; die Bewohner konnten sich nur mit Mühe und Not retten.

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die ersuchte Antwort? Wie leicht bei der Freundin? Oder doch lieber bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentümlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glücks für uns und für die Lieblingen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichster Erfahrungen beantwortet. Wo? werden Sie gewiß fragen. In dem Werke „Das intime Buch der Frau“! Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und allen denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Eheleben für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Werte der Frauen: Die Verteilung der Tugenden. — Die Liebe ist des Weibes Beruf. — Wie die Mädchen gewertet werden. — II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. — Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung usw. — III. Zwischen den Geschlechtern: Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. Vererbung und Blutverwandtschaft: Ähnlichkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsgang. — Folgen der Ehen Blutsverwandter usw. — V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung der Tuberkulose, Syphilis, Gonorrhoe, Zuckerkrankheit, Nephritis, Gicht, Organveränderungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann: Wesen und Inhalt der Ehe. — Die Erziehung. — Geliebte Tugend und Untugend. — Sauberkeit und Schmutz. — Schlechte Wirtschaft. — Mühe und Tisch. — Die Schranke der Scham. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. Die Mutterpflicht: Wärme und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungeborenen. — Die krankhaften Geleite. — Krankhafte Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schonzeit der Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft. — IX. Der Kindererwerb und die Verhütung der Mutterpflicht: Die Lehre des Engländers Mathus. — Myster, Nationalökonomie, Priester und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. — X. Die Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haare, Hände, Fußpflege usw. Von sehr vielen Anerkennungschriften nur das eine: Frau J. F. in G. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbegrenzter Wert, Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“

Von dem Werke habe ich 80000 Exemplare verkauft. Die Nachfrage wächst noch unaufgeklärt. Deshalb verkaufe ich das Werk zu dem Ausnahmepreis von Mk. 1,50 (statt Mk. 2,—). Porto 20 Pf.

Ein zweites in der Ehe unentbehrliches Buch!

Mein intimer Briefwechsel

mit Frauen und Männern aller Stände.

Durch das intime Buch der Frau, das in Händen von 80000 Bestellern ist, sahen viele tausend Ehepaare solches Vertrauen zu mir, daß sie mir ihr ganzes Eheleben schilderten. Allen habe ich meine Erfahrungen über die intimsten Angelegenheiten des Ehelebens zur Verfügung gestellt. Niemand hat wohl bisher so umfassendes Einblick in glückliche, unglückliche und traurigste Eheverhältnisse bekommen, wie ich. Trotzdem frag ich mich oft, wenn mir Frauen und Männer und auch Männer ihr Herz ausschütten und um Hilfe flehen: „Ist es denn möglich, daß Menschen und besonders das Weib, das schwache Weib, und die unschuldigen Kinder so viel erdulden können?“ — Deshalb habe ich aus innerstem Trange heraus — weil ich nicht anders konnte — das Buch „Mein intimer Briefwechsel“ geschrieben. Jeder sieht aus den aus dem Leben herausgegebenen Beispielen, wie leicht Mann und Frau sich gegenseitig sowie dem Kinde unermesslichen Schaden zufügen können. Jeder, der diese herausgegebenen Schilderungen aus dem wirklichen Leben liest, wird sagen: „Ich habe durch dieses Buch viel gelernt und alle die geheimen Ursachen kennen gelernt, welche das Glück der Liebe und Ehe und das Lebensglück der nachfolgenden Generationen vernichten.“ Ich weiß jetzt ganz genau, daß dieses Wissen das Fundament ist, durch welches ich mir und meinen Lieben Schönheit, Gesundheit und Familienglück bewahre.“ Allen denen, die durch körperliche und geistliche Schmerzen, durch die Liebe und Ehe vernichtete Gesundheit, schwere Geburten, Blutarmut, Fehlgeburten, Zweifel an der Liebestreue usw. schwer gelitten haben, rufe ich zu, liest dieses Buch. Mann und Frau werden sich dann recht verstehen, sich und ihren Kindern nur gutes tun, und die Hauptsache ist: Das zurückgewonnene, so lange vergeblich und heilsersuchende eheliche Glück.

Das Buch verleihe ich zum Preise von Mk. 1,50. Porto 20 Pf. (Marken, Postanweisung oder Nachnahme). „Das intime Buch der Frau“ und „Mein intimer Briefwechsel“, also beide Bücher zusammen bestellt, kosten Mk. 2,50.

Frau Hedwig Kröning, Stuttgart 95.

Starken und leidenden Damen

empfehlen hervorragende Frauenärzte Frau Lina Jähne's Maß-Corsets

Ludwig Richterstr. 15p. - Kein Laden - Tel. 924 Besuche kostenfrei Sehr billige Preise!

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Ballfrisuren

In jeder gewünschten Ausföhrung (einfach u. hochmod.) in u. auf dem Haupte. Damenfriseurgeschäft Hedwig Kirck, Brunauer Str. 33, Nähe Künstlerhaus. Telefonische Bestellung erbeten Nr. 5778.

Brillanten, alt. Gold, Silber, Brill. Amalienstr. 1, E. W. Reichardt.

Unterrichts-Ankündigungen.

Rackows Handelsschule, Altmarkt 15 (Direkt.) und Albertplatz 10. 110 Schreibmäch., 23 Lehrkräfte. Im Jahre 1912 wurden 750 offene Stellen gemeldet.

Poehlmann, Sprachlehrmethode,

auf Hochmanns Gedächtnislehre aufgebaut. Leichtes Lernen, sich Behalten. Preis H. u. P. kostenfrei.



Gesellschaftshaus Eldorado Angenehmstes Ball-Lokal der Residenz.

Dom Zirkus Sarrasani in 5 Minuten zu erreichen.

Jeden Sonn- u. Montag vornehmer Tanz. Anfang 5 Uhr u. 8 Uhr.



Löwenbräu aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München ist das

beste Bier von mir seit mehr als 20 Jahren bevorzugter Lieblings- und nach meiner Erfahrung das

Münchens anderen Brauereibetrieben vorziehen.

Generalvertreter Dresden-H. 5.

Heute bis 1 Uhr

Feiner Ball im Feen-Saal Deutsche Reichskrone.

Privat-Besprechungen Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Dresden.

Inkasso-Bureau Wattenhauser, 25, I. Fernspr. 11523. Mitgliedsbeitrag pro Jahr 4,80. Geöffnet von 9-1 Uhr. Anmeldungen zur Mitgliedschaft daselbst erbeten.

Verlobte Wälscheff ab 20 Meter. Hesse, Neues Rathaus, 5

Hochofen. Natur-Rotweine, Rhein-Rotweine, Weib-Rotweine, Burgunder-Rotweine.

C. Spielhagen, Annenstrasse 9, Bautzner Str. 9.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Große Oper in vier Akten von Antonio Salieri, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schott.

Der König, Königin, Prinz, Prinzessin, Graf, Gräfin, Baron, Baronesse, Major, Majorin, Oberst, Oberstin, General, Generalin, Admiral, Admiralin, Kapitän, Kapitänin, Kommodore, Kommodorein, Leutnant, Leutnantin, Hauptmann, Hauptmannin, Major, Majorin, Oberst, Oberstin, General, Generalin, Admiral, Admiralin, Kapitän, Kapitänin, Kommodore, Kommodorein, Leutnant, Leutnantin, Hauptmann, Hauptmannin.

Königl. Schauspielhaus. Maria Magdalena. Ein köstliches Tanzspiel in drei Aufzügen von Friedrich Schiller.

Residenz-Theater. Monumental-Verteilung 5. Serie. Köpff-Köpp-Extrakt.

Central-Theater. Der liebe Augustin.

Konzert u. Vergnügungen.

Residenz-Theater. Monumental-Verteilung 5. Serie. Köpff-Köpp-Extrakt.

Central-Theater. Der liebe Augustin.

Konzert u. Vergnügungen.

Residenz-Theater. Monumental-Verteilung 5. Serie. Köpff-Köpp-Extrakt.

Central-Theater. Der liebe Augustin.

Konzert u. Vergnügungen.

Residenz-Theater. Monumental-Verteilung 5. Serie. Köpff-Köpp-Extrakt.

Central-Theater. Der liebe Augustin.

SARRASANI

Telephon 17760 u. 17812

will nicht

auf seinen Erfolgen ausruhen.

Daher das unvergleichliche Novitäten-Programm.

Allabendlich
7 1/2 Uhr
Gala-Vorstellungen.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
9 u. 7 1/2 Uhr
2 Vorstellungen

Vorverkauf an der
Circuskasse, im Warenhaus
H. Herzfeld und in
allen Filialen des Zigarren-
geschäfts **L. Wolff**.

E. Neumann & Co. Dresden-N. 12.



Witz & Humor.
Vorträge
siehe unsere
Thalia.
U. Kooskuma
Cotillon-Artikel
Praktische frei.
Tanzpuppe.

Kataloge
frei.
—
Musterzimmer
ständig
geöffnet.
—
**Cotillon-
Artikel**
in
unerreichter
Auswahl.

Kom Eulalia tanz mit mir!
Ganzes Costüm M. 12.—
Kaiserstr. 5.
Teleph. 4729.
Telegrammadresse: Kotillonneumann.

Naumann- Nähmaschinen

Seidel & Naumann
Struvestr. 9

Teilzahlungen
gestattet
Reparatur-
Werkstatt

Um mein Lager für die kommende
Saison zu räumen, gebe ich den In-
habern von Hotels, Pensionaten, sowie
Verlobten, welche ihr zukünftiges Heim
recht gediegen ausstatten wollen, Ge-
legenheit zum Einkauf hocheleganter
Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken
usw. zu aussergewöhnlich billigen
Preisen.

Plauener Gardinen-Haus
Adolf Erler,
Dresden, Waisenhausstrasse 19,
und
Ringstrasse 20 (Bierling-Passage).

Geheime Krankheiten, Gicht, Rheuma, Nerven, Blasen, Schwäche, veraltete Ausschläge, Schwäche
behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Sgts. 9-12.

Seiden-Stoffe

seidene Blusen und Jupons

enorm billig

Inventur- Ausverkauf

Nanitz Seidenhaus
Prager Strasse 14.

Beratung und Gutachten
in schutzrechtlichen Streitsachen
— Seit 1902 —
Erste Referenzen aus jurist.
und industr. Kreisen

Zivil-Ingenieur
Paul Verbeek

Dresden-N.
Königsbrücker Strasse 56, I.
Tel. 9749
Sprechstunden 10-2 Uhr

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Brüssel 1910: 3 Grande Prix. Turin 1911: 3 Grande Prix.

Ventil- Lokomobilen

mit Leistungen bis 1000 PS.
Für Heißdampf bestgeeignetste
Betriebsmaschine.

Filiale LEIPZIG: Ranstädtersteinweg 2.

Schreibmaschinen

Oder Ideal, Hammond Remington
Kanzler, Pittsburg, Post, Underwood etc.
gebraucht gut repariert - billig abgegeben.
Teilzahlungen G.H. Rehfeld & Sohn
Dresden 6.

Geheime Weiden, Ausflüsse, Geschlechts-
Schwäche etc. beh. Goscinsky,
amtl. gepr. Heilgeh. (Iq. b. Dr. med. Blau
tätig gew.). Brunner Str. 28, tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

Auto-

Käufer und Besitzer wollen in ihrem eigenen Inter-
esse keine anderen Autoscheinwerfer kaufen, bevor
sie unseren

DLI Scheinwerfer D.R.P.
der beste Autoscheinwerfer der Welt,
gesehen haben.

DLI Acetylenentwickler
neu mit vielen Vorzügen.
Prospekte und Auskünfte gratis durch unsere
Herren Vertreter und jede bessere Automobilhandlung.

Deutsche Licht Industrie
G. m. b. H.
München, Hohenzollernplatz 1.

Medicinal Lebertran

Wegereicher Jodgefäß, beste frische
Importierte, seit 1880, wird von
empfohlen. Personen sind Kindern gern ge-
nommen. Bl. n. 30 Jem. Gelder Natur-
tran, Bl. 30 J. Jodlebertran, aromal.,
Bl. 75 J. u. 1.10 J. an. Cieslebertran,
Wismal, Bl. 75 J. u. 1.50 J. an. Lebertran-
Emulsion, Bl. 1.50 J. an. Verj. n. ausm.
Salomonis-Apotheke
Neumarkt 8, Gde. Kondhausstr.
Spezialgeschäft für Medicinaltran.

Petrol-Heizöfen,
garant. geruchlos, enorme
Heizl., Fabr. Eisebach, nur
12 Mark

Otto Graichen,
Trumpeterstr. 15,
Central-Theater-Passage.

Solides, wenig actv. Klav.
Pianino
erstkl. Fabrik., u. Gar. fett. bill.
J. v. Wagner, Brunnerstr. 10. I.

Gebild. Mädch., 20 J., v. ang.
Neu, mittelgr., musk., häusl.,
m. vorz. 10.000 M. bar, spät. mehr,
nebst eleg. Ausst., sucht mangel-
los. Herrendes. gebild. Herrn im
Alter von 25-30 Jahren zwecks

Heirat

kennt zu lern. Behrer, höh. Beamt.
od. dergl. woll. bitte Off. m. Bild,
weld. sol. zurückgel. wird, unter
N. B. 095 „Zuvalidentant“
Dresden send. Strengste Diskret.
berl. u. angef. Anzeigen postfrei.

Heiratslustige Damen
erringen ungeahnt schnell Jungm.
u. Liebe ein. Mannes durch das
„Schwarze Buch der Misseth.
die geheimnisv. Kunst, geliebt zu
werden“. Bald werden Sie glückl.
Gattin sein. Preis m. Porto nur
80 A., a. l. Briefm. Verlanghaus
„Lebensglück“ Dresden.



Damentaschen

in den modernsten Ausführungen
**Brief-, Markt- und Reise-
taschen** aller Art, **Hand- u.
Reisekoffer, Portemonnaies,
Reise-Accessoires, Zigarren-
Etuis, Albums, Utens,
Musik-, Schul- u. Schreib-
mappen** usw. in reichster Aus-
wahl gut und billig!

C. Heinze,

nur Breitestraße Nr. 21
(Eckhaus, Eckladen).
In der Bauer u. Breite-Strasse.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Federbetten kauft jedes
Quantum
Federreinigung, Amalienstr. 12.

Pianino, herrl. Tonfälle
eleg. Ausstattung,
bill. zu verk.
H. Ulrich, Bismarckstr. 1, I.

Gummistrümpfe,
Luft- und Reise-
kissen, hygien.
Gummivarren,
Derm. Pöbner,
Walpurgisstr. 3.

Büfett,

Bruchst., Kredenz, Lederstühle,
Kuchenschrank, Sofa m. Umbau,
Teumau, Herrenschreibt., Bücher-
und Bibliothekschränke, Sofas,
Tottomanen, Salon- u. Garnituren,
Vertikos, Kleider- u. Salonst.
bracht. Schlafstimmer, sehr
eine Kücheneinricht., Garderobe-
und Wäschechränke, Vorhang-
Garderob., Dielenuhr, **Emyrna-**
u. **Perfer Teppiche,** Venezianer
Spiegel, Bilder, Hängel, bill. zu
verkaufen **Am See 31, ptr.**
Günstig i. Brautleute!

Koffer,

Herrn- u. Damentaschen, Port-
monnaies, Mappen, solide Arbeit,
billig. Da seine Ladenniete.
Lindenastr. 14,
im Hol. Rein Laden!

Bürsten, Besen, Pinsel, Käme,

Korb- u. Zeitwaren
bei
J. Rappel,
Obergraben 3
und Rammer Str. 22.

Franklinisation

(Elektr. Kopfbäder)
gegen Kopfschm.
Nervenschwäche etc.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstr. 2.
Fernnr. 5887.

SCHORNSTEINBAU

MESSLEIN-MAURUNGEN
M.W. SCHMELTER
DEUBEN-DRESDEN
FERNSPR. 12
Überarbeiten
Kamin- u. Ofen-
Reparatur
Anfertigung
von Pfeilern
Mauerwerk, etc.
Heute begonnen

Über Wundermittel gegen
Nasenwürmer
ohne schmerz. Erfolg angewendet hat,
sich die allerschwersten Nasenwürmer
Kleinstenweisers **Wärm-
präparate.** Für Kinder 1.25, für
Erwachsene 1.50. Kleinstenweiser u. **Wolff**
Salomonis-Apotheke
Dresden-N., Neumarkt 8.

Tonschöne Pianinos,
sehr billig zu verkaufen.
Sof. Schul, Bismarckstr. 15.

Achtung!
Ausscheiden!
6 billige Schuh-Tage!
Ein großer Posten **Schuh-
waren,** Reismuster, Schau-
fenster-Paare usw., in echter
Rahmen- u. Good-year-Weit-
Arbeit, sowie Orig. Wiener
Sachen, nur hocheleg. mod.
Fassons, im einzeln, zu post-
billigen Preisen zu verkauf.
E. Schröter,
Dresden-N., Frauenstr.,
Ede Schöffergasse.

Man glaubt es kaum, was für
gute Erfolge mit der
Billa Salbe

erzielt worden sind.
Es ist ein gutes, altbewährtes
Mittel gegen alle **Reinheits-
und** mancherlei Ausschläge und
Entzündungen und sollte insolge-
dessen in keinem Haushalte fehlen.
Zahlreiche Gutachten stehen zur
Seite. — Die Dose kostet nur
1.— M. u. ist bei Voreinendung
des Betrages v. 1.10 M. od. Nach-
nahme erhältlich nur in der
Apothek Oberneufisch i. S.



Lindner'sche Pillen,

ärztlich geprüft und glänzend
bewährt gefunden gegen **Blut-
armut, Bleichsucht, Körper-
schwäche** etc.
Kleinerer Fabrikant
Apotheker Konrad,
Mücheln-Geiszig.
Zu beziehen gegen Nachnahme
M. 2.35.
Vor Nachnahme wird gewarnt.

Geldschranke,
jeht 30% Ermäßig. Kleine
60, 75, 100, 125, 140 M. netto.
Fabrik **Arnold,** Stiftesplatz 3b.
2 Paar stark

Zugochsen
verkauft
Bittergut Alig b. Bauten.

91. 10
"Friedrich Nachrichten"
Montag, 20. Januar 1913
Seite 7

Königl. Belvedere

Allabendlich 8 1/2 Uhr
Die erfolgreiche Jahres-Revue
Los! Auf den Bummel!

Vorverk. u. Vorbest. Neues Sendig-Hotel, Tel. 18147.

Neues Sendig-Hotel

Täglich Fünfuhr-Tea mit Musik.

TIVOLI-CABARET

Wettiner Str. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.

ANNIE DOTZA!

Heinz KRUEGER! Marcell BOISSIER!
Grosser Erfolg der Ausstattungsopelette

RAMSEIT

oder DIE GESTOHLENE UNSCHULD!

Victoria-Salon.

!! Nur noch bis 31. Januar!!
Jean Blatzheim

in der urkomischen glänzenden Novität
„Prinz Guttalin“.

Die exzellente Parodistin und Vortragskünstlerin
Gussy Holl.

7 Tourbillons,
Kunst-Radfahrerinnen
Albert Böhme,
Humorist mit neuem Repert.

Scamp u. Scamp
in dem komischen Red-Act
„In der Kaiserne“.
Les Constanzos,
Kraut-Weiter-Vollgeure.

Beyers and Hermann, **erzente. amnahaft.**
Kinematograph mit neuen Sujets.

Theater-Tunnel

täglich von 8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 5 Uhr an:
Vorstellung des neuen Ensembles.

Reichshof-Cabaret.

Heute und folgende Tage Gastspiel
Hansi Führer,
Wiens beste und populärste Soubrette,
sowie das brillante **Januar-Programm.**
— Anfang 1/9 Uhr. —

Tivoli-Palast

Hermann Hoffmeister

Palais de danse

Allerneueste Sensation!

Anfang Sonntags 5 Uhr, Montags 7 1/2 Uhr.

Montags Ballsoirée bis 1 Uhr

Neu! Bezauberliche moderne Logen. Neu!
Vorbestellung durch Fernruf 584 erbeten.

Spezialität: Pa. Holl. Austern,
Kaviar, Hummern etc.

English spoken

On parle français.

Tivoli-Palast

Hermann Hoffmeister.



Dresden
amüsiert sich!

Heute,
sowie jeden Montag,
Wiederholung
der grandiosen
Wiener Ballnächte
im Rahmen der 8 großen
illust. Tanzgemälde.
Von Publikum und Presse
glänzend beurteilt.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner).

Heute 1/8 Uhr, Pamengarten: 4. Kammermusik - Abend des Petri-Quartetts

(Petri-Warwas-Splisner-Wille).
Volkmann: Streichquart. F-moll op. 37 — Lendvai:
Streichtrio B-dur op. 11 — Beethoven: Streich-
quartett F-dur op. 18 No. 1.
Karten: 3,15, 2,65, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21.
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.



Künstler- Carneval 1913.

Veranstaltet von den Stu-
dierenden der Akademie
der bildenden Künste
in Dresden zu Gunsten
ihrer Mensa academia
am 24. Januar 1913 im
Ausstellungsgebäude

Antons

Gegr. 1783

Weinstuben

Frauenkirche 2.

Ballsäle Königshof.

Jeden Montag von 8-12 Uhr
Intimer Ball.
Musik von der Künstlerkapelle A. Kohlase.
Eintritt Herren 60 Pf., Damen 30 Pf. Dafür
wird Tanzgeld nicht erhoben!
Elegante Säle. Stets die neuesten Tänze.



Donaths Neue Welt,
Tolkewitz.
Seite von 8 Uhr an
Feiner Ball.

Paradiesgarten.

Seite sowie jeden Montag von 8 bis 12 Uhr
Dresdens beliebtester **Jugend-Elite-Ball.**
und elegantester
Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf.,
Damen 40 Pf.
Separate Weinabteilung! Bild-Büfett! Großer Betrieb!

Schweizerhäuschen.

Schweizerstr. 1. Gasteiselle Schweizerin. (Sonntag-Blauen-
Heute)
Grosser Ball.
Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.

Du hast ja keine Ahnung,

wie schön das Kino im Ballaal
Drei-Kaiser-Hof.
Seite Feiner Festball.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.

ASTHMA

Katarrh — Atembeklemmung
benützen sich die
Zigaretten des Dr. **Cléry.**

Mittlgr.u.fr. Man schreibe an Dr. Cléry, 53, Boulevard St. Martin, Paris
Verantw. Red. Armin Vondra in Dresden. (Zersch. 1/5-6 Uhr.)
Verleger und Drucker: Verich & Reichardt, Dresden, Raticulstr. 23.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel der amerik. Novitäten-Compagnie.
Der Fremdenlegionär

Schauspiel in 4 Bildern aus der Hölle von Eidi-Schallbés,
nach einem Roman von Adolf Steinhilber.

1. Bild: Ehrensoldaten. 2. Bild: Die Hölle von
Sidi-Bel-Abbés. 3. Bild: Im jüd. Kaffeehaus
des Araber-Viertels. 4. Bild: Die Befreiung.
In diesem Schauspiel wird das Schicksal der Unglück-
lichen, welche sich der Avemobilisation anwerben lassen,
zur Darstellung gebracht, und sollte sich daselbst gerade
untere bestmögliche Jugend anziehen, damit sie vor
dem Eintritt in die Fremdenlegion ein für allemal
zurückdreht.

Vorzugsorten günstig!

Wielops Restaurant und Café „Pikardie“

Königl. Grosser Garten.
Heute Montag **Kaffee-Konzert.**
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt frei.

Wettiner Säle

Dresdner Keglerheim, Friedrichstraße 12.
Heute Montag von 7 Uhr an
feiner öffentlicher Ball.
Eintritt frei. Einbreit Kanze.

Linckesches Bad.

Fürstensaal Mascotte.
1/8 Uhr 1/8 Uhr
Heute abend
**Tonangebende
Reunion.**
Reservierte Logen.
Anerkannt beste Ball-
musik der Residenz.
Ball bis nachts 1 Uhr.
Tel. 2370. W. Schröder.

Wintergarten.

Sonntag und Montag
grosse Ballfeste.
Dieses Ballettablissement zeigt sich für diese Feste
als Landschaft
in Tirol.
Bienenhafte Wandgemälde in vollendet künstlerischer Aus-
führung und künstliche Waldanlagen geben dem Ganzen ein
vollständig naturgetreues Bild und bilden
eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges.

Westend- Reunion

Heute Montag
zum
Konzert- und Ballhaus
„Westend“
Erstklass.
Kapelle.
Brillante
Aufmachung.
Chemnitz Strasse 107.
Strassenbahn 1 und 15.
O. Haase.

Westend-Redoute.

Donnerstag, 23. Januar,
Hervorragende Maskentest-Veranstaltung der
Salon in den glänzend dekorierten Räumen.

Schluss 1 Uhr nachts Hammers Hotel

Montag Reunion
Augsburger und Waisewinger Straße.
Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 22.

Seite 8
„Dresdener Nachrichten“
Montag, 20. Januar 1913
Nr. 19